

**„Haus Thommy“
Neubau eines Wohnhauses, Basel Bruderholz
Planung / Ausführung: 2009-2011**

Das Grundstück liegt am Stadtrand von Basel in einer von Wohnnutzungen dominierten Höhenlage. Im Rahmen der Planungen zum „Haus Thommy“ wurde der Bestand (dreistöckiges Wohnhaus, Doppelgarage, Swimmingpool, verschiedene Aussensitzplätze) rückgebaut. Lediglich Kellergeschoss und Föhrengruppe an der Strasse wurden erhalten und im Neubaukonzept integriert. Dieses sieht das Bespielen des gesamten Grundstückes mit unterschiedlichen Bausteinen vor. Mit dem Wohnhaus, einem kleinen Ökonomiegebäude, einem Schwimmteich und einer Umfassungsmauer werden verschiedene Nutzungen auf dem Grundstück vorgesehen. Durch ihre Positionierung und Ausrichtung sowie ihrer einheitlichen Gestaltung und Materialisierung entsteht ein durchgängiges Ensemble verschiedenster Bauvolumen – in spannungsvollem Verhältnis zueinander platziert.

Den Auftakt zum Grundstück bildet der im Süden gelegene alte Baumbestand, welcher sich ausserhalb des Gartens befindet und in einer grosszügigen die Strasse begleitende Grünfläche steht. Die hinter den Bäumen im Süden und Westen verlaufende Umfassungsmauer führt den Besucher zum Zugang auf der Ostseite. Das dort positionierte Wohnhaus besteht aus einem eingeschossigen Bauvolumen mit 9.75 m auf 20.25 m Kantenlänge, und wurde entgegen dem südorientierten Altbau mit Ost-West-Ausrichtung auf dem Bestandskeller positioniert. Durch die neue Orientierung des Wohnhauses entsteht auf der Westseite ein grosszügiger Garten, welcher vom Wohnhaus und der Umfassungsmauer gefasst und definiert wird. Im Nord-Westen des Gartens befindet sich ein kleines Ökonomiegebäude. Es bietet mit seiner Glas-Faltwand im Süden die Möglichkeit zur Nutzung als Orangerie. Im Süd-Westen, eingerahmt von der Umfassungsmauer, wurde der Schwimmteich vorgesehen.

Klare Gliederung in öffentlich-privat

Das Wohnhaus ist geprägt von einer klaren Gliederung in öffentliche und private Bereiche. Der grosszügige und zentral gelegene Wohn-, Ess-, und Musikraum bildet den Mittelpunkt des Wohnhauses. Er nimmt die Küche und den neu plazierten Kellerabgang als frei eingestellte Möbel auf. An diesen Raum angegliedert befinden sich im Norden und Süden kleinere Raumeinheiten, welche Schlafzimmer, Büroräume, Bäder und ein Reduit aufnehmen. Raumhohe, doppelflüglige Schiebetüren bieten die Möglichkeit diese Raumspangen zum zentralen Aufenthaltsraum hin zu öffnen oder bewusst abzutrennen. Zur Stärkung der reduzierten Formensprache des Wohnhauses wurden die Fenster auf jeder Fassadenseite zu je einer Fensterfront zusammengefasst. Es entstehen nach allen vier Himmelsrichtungen grosszügige Wechselbeziehung zwischen Innen und Aussen mit unterschiedlichem Charakter. Das äussere Erscheinungsbild des Wohnhauses wird durch ruhige aber spannungsvolle Wechsel zwischen offenen und geschlossenen Fassadenanteilen bestimmt.

Das Gebäude ist als Massivbau mit zweischaligem Fassadenaufbau konstruiert. Um den monolithischen Ausdruck des Wohnhauses zu unterstreichen wurde die äussere Schale aus pigmentiertem Dämmbeton erstellt. Die bekannten Materialeigenschaften, dass unregelmässige Lufteinschlüsse und Farbverläufe nicht zu verhindern sind, wurden

gezielt gesucht und zur Belebung und Strukturierung der Fassadenflächen bewusst eingesetzt.